



Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum Reformationstag 2025
über Gal 1,6-9

Pastor Michael Müller

KEIN ANDERES EVANGELIUM!

Predigttext (Gal 1,6-9):

Mich wundert, dass ihr euch so bald abwenden lasst von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, zu einem andern Evangelium, obwohl es doch kein andres gibt; nur dass einige da sind, die euch verwirren und wollen das Evangelium Christi verkehren. Aber auch wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch ein Evangelium predigen würden, das anders ist, als wir es euch gepredigt haben, der sei verflucht. Wie wir eben gesagt haben, so sage ich abermals: Wenn jemand euch ein Evangelium predigt, anders als ihr es empfangen habt, der sei verflucht.

Liebe Gemeinde!

Für alles Mögliche gibt Gütesiegel. Bioprodukte zum Beispiel unterliegen strengen Auflagen. Oder nicht jede Bratwurst darf als Thüringer Bratwurst verkauft werden. Und Autos dürfen nur mit einer offiziellen TÜV-Prüfplakette draußen rumfahren. Für das Evangelium gibt es kein Gütesiegel. Und deshalb ist es leider im Verlauf der Kirchengeschichte immer wieder dazu gekommen, dass das Evangelium verdreht und verändert wurde. Dass das Evangelium nicht so gepredigt wurde, wie in Gottes Wort steht. Dass ein anderes Evangelium gepredigt wurde. Doch streng genommen gibt es gar kein anderes Evangelium. Das macht Paulus ganz am Anfang des Galaterbriefes deutlich. Und das soll heute am Reformationstag unser Thema sein:

KEIN ANDERES EVANGELIUM!

In Paulus Brief fehlt etwas, was sich sonst in fast allen anderen Paulusbriefen findet: nämlich ein Dankgebet oder ein Wort des Lobes. Im Galaterbrief fällt Paulus mit dem Hauptthema des Briefes gleich mit der Tür ins Haus. Er kommt sofort zum Punkt. Kurz nachdem er die Gemeinden in Galatien gegründet hatte, bekommt Paulus schlechte Nachrichten von dort zu hö-

ren. Die Galater haben sich von falschen Lehrern beeinflussen lassen.

Die falschen Lehrer in Galatien waren sogenannte Judaisten. Das waren Juden, die zum Glauben an Christus gekommen waren. Sie vertraten allerdings die Ansicht, dass es trotzdem weiterhin auch für Christen notwendig sei, sich beschneiden zu lassen und das mosaische Gesetz einzuhalten. Gegen diese falsche Lehre geht Paulus im Galaterbrief sehr deutlich vor. Er will es nicht zulassen, dass die galatischen Gemeinden diese falsche Lehre glauben. Und deshalb wählt Paulus gleich am Anfang des Galaterbriefes sehr drastische Worte:

„Mich wundert, dass ihr euch so bald abwenden lasst von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, zu einem andern Evangelium, obwohl es doch kein andres gibt.“ (Gal 1,6)

Paulus bringt es auf den Punkt. Es gibt kein anderes Evangelium. Es gibt nur das eine Evangelium von Jesus Christus. Die gute Botschaft von Gottes Gnade und Liebe zu den Sündern. Die Botschaft von Rettung durch den Glauben an Jesus Christus, der Gott und Mensch zugleich ist. Das Problem mit falscher Lehre ist, dass deren Evangelium, deren Botschaft ganz ähnlich klingt, wie das echte Evangelium von Jesus Christus. Falsche Lehrer benutzen oft die gleichen Worte. Worte, die wir alle aus der Bibel kennen :Christus, Gnade, Vergebung. Doch nicht selten wird die biblische Botschaft an entscheidenden Stellen verändert. Doch eine veränderte biblische Botschaft ist eben kein Evangelium mehr!

Zur Reformationszeit war es nicht anders. Auch Kirche des Papstes redet von Christus und von Gnade. Auch die Kirche des Papstes benutzte damals und benutzt heute Worte aus der Bibel. Aber letztlich macht sie aus dem Evangelium eine Gesetzeslehre. Die Lehre der Werkgerechtigkeit. Und das ist kein Evangelium mehr.

Und weil nur das Evangelium von Christus Menschenseelen retten kann, wird Paulus im Galaterbrief, wenn es um die Verteidigung des einen wahren Evangeliums geht. In der Reformationszeit ging es für Martin Luther erstmal daran, das Evangelium wiederzuentdecken. Es lag verschüttet unter vielen unbiblischen falschen Lehren wie Ablasshandel, Heiligenverehrung und Werkgerechtigkeit. Doch weil Martin Luther durch Gottes Gnade die Wichtigkeit des Evangeliums erkennen durfte, hat auch er alles drangesetzt, um es zu verteidigen, selbst gegen mächtige wiedersacher wie Papst und Kaiser. Zunächst tat er das ganz allein. Angefangen mit 95 Thesen. Mit diesen hoffte er eine theologische Diskussion über den Ablasshandle und die Bußpraxis an seiner Universität in Wittenberg zu beginnen. Und das ist ihm auch wunderbar gelungen. Die Thesen schlugen ein wie eine Bombe. Schnell wurden sie ins Deutsch übersetzt und im ganzen Land gedruckt. Nicht nur die Gelehrten an den Universitäten schüttelten den Kopf über Luthers Thesen, sondern auch die Leute auf der Straße sprachen darüber. Der junge Theologieprofessor aus Wittenberg hatte vielleicht mehr Diskussion losgetreten, als ihm zunächst lieb war. Die Zahl sowohl seiner Anhänger aber auch seiner Widersacher wuchs schnell an. Doch Luther gewann auch wichtige Mitstreiter für die Sache des Evangeliums. Zunächst in vielen seiner Professorenkollegen in Wittenberg aber verstreu im ganzen Land. Luthers Wirken wurde stillschweigend und klug unterstützt vom sächsischen Kurfürst, Friedrich dem Weisen. Dass alles geschah letztlich aus dem gleichen Grund, warum Paulus den Brief an die Galater geschrieben hat. Da schreibt er weiter:

„Nur dass einige da sind, die euch verwirren und wollen das Evangelium Christi verkehren.“ (Gal 1,6)

Und diese Worte treffen eben leider nicht nur für die Gemeinden in Galatien zu. Das gab es zu Paulus, zu Luther und gibt in

zu unseren Zeiten, dass es nicht wenige gibt, die das Evangelium von Christus verkehren, verändern, verdrehen. Und dann ist es eben kein Evangelium mehr. Wir hatten eingangs gesagt, dass es für das Evangelium kein Gütesiegel gibt. Aber wir haben doch die Möglichkeit zu prüfen, ob jemand das Evangelium sagt oder nicht. Wir müssen an Gottes Wort prüfen. Bringt jemand eine andere Botschaft als die von Jesus Christus, der wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich ist, und der für alle Menschen dieser Welt die Sünden am Kreuz von Golgatha gebüßt hat, dann ist ein andere Evangelium und damit kein Evangelium. Denn es gibt KEIN ANDERES EVANGELIUM.

Doch auch das Evangelium verliert seine Kraft ohne das Gesetz. Wer nicht weiß, oder nicht wahrhaben will, dass er ein Sünder ist, der braucht auch kein Evangelium und keinen Christus. Denn wozu braucht man einen Retter, wenn man nicht weiß, dass man gerettet werden muss. Erst wenn man das Problem erkennt, ist man bereit für die Lösung. Wir haben die bittere Einsicht nötig, dass wir das Problem sind, weil wir Sünder sind. Und erst dann entfaltet das Evangelium von Christus seine ganze Kraft. Das Evangelium, das besagt: Jesus Christus ist die Lösung für dein Problem. Er hat deine Sünde auf sich genommen. Du musst nicht länger daran leiden, sondern du darfst nun zu Gott gehören und fröhlich sein.

Manche Dinge gibt es eben nur einmal. Zum Beispiel gibt es nur eine Nutella. Alles andere ist nur Nuss- Nougatcreme. Und es gibt nicht wenige Menschen, die essen nur Nutella. Die rühren keine gewöhnliche Nuss-Nougatcreme an. Aus finanztechnischen Gründen hatten wir uns vor einigen Jahren mal erlaubt, mal eine andere Nuss- Nougatcreme auf den Frühstückstisch zu stellen mit den Worten: „Das ist fast wie Nutella! Ist auch Nuss- Nougatcreme!“ Das, liebe Gemeinde, ging nach hin-

ten los. „Wir wollen Nutella!“ hieß es da mehrheitlich an unserem Frühstückstisch.

So wählerisch wie manche Menschen bei Nuss- Nougatcreme sind, so wählerisch sollen wir beim Evangelium sein. Auch wenn andere Nuss- Nougatcreme so ähnlich wie Nutellas aussehen und auch fast so ähnlich schmecken, sind sie keine Nutella. Und auch wenn manche Verkündigung so ähnlich wie das biblische Evangelium klingt, ist es kein Evangelium, wenn sie die biblische Botschaft auch nur ganz leicht verändert.

Und deshalb hat Paulus auch im Galaterbrief so harte Worte gewählt:

„Aber auch wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch ein Evangelium predigen würden, das anders ist, als wir es euch gepredigt haben, der sei verflucht. Wie wir eben gesagt haben, so sage ich abermals: Wenn jemand euch ein Evangelium predigt, anders als ihr es empfangen habt, der sei verflucht.“ (Gal 1,8f)

Paulus hat natürlich nicht vor, jemals ein anderes Evangelium zu verkünden und er weiß auch, dass es vollkommen ausgeschlossen ist, dass Engel ein anderes Evangelium, predigen, aber er wählt diese krassen Beispiele, um seinen Punkt deutlich zu machen. Bei der Frage nach dem wahren Evangelium geht es um Menschenseelen. Es geht um ewiges Heil oder ewige Verdammnis. Eine Verdrehung des Evangeliums ist verdammungswürdig, weil es das Seelenheil gefährdet. Deshalb stößt Paulus sogar einen Fluch aus über alle, die anderes Evangelium predigen.

Der heutige Reformationsfest ist für uns eine wichtige Erinnerung daran, dass Gott selbst darüber wacht, dass sein Evangelium richtig gepredigt wird. Diese Zusage haben wir von Christus selbst, dass sein Evangelium bis ans Ende der Welt verkündet wird. Zur Zeit der Reformation war eine Besondere Anstrengung nötig, das Evangelium wieder ans Licht zu bringen.

gen. Wir dürfen Gott dankbar sein, dass er sein Evangelium bis heute unter uns strahlen lässt. Denn nichts anderes als die Botschaft von Jesus Christus kann uns trösten, wenn wir an Krankenbetten stehen müssen oder selbst drin liegen. Nichts anders kann uns stärken für unser Leben in dieser Welt. Nichts anderes als das Evangelium von Christus macht uns zu Gotteskindern und Weltüberwindern.

Amen!

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller
Kleine Bergstr. 1
08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211
Funk: 01577/3365611
e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein
Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.